

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-träger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halb-jährig 14 K 40 h und ganz-jährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Armpotic Vola.

Volaer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Armpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Zeile, Reklamemotiven im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Vola.

IV. Jahrgang

Vola, Mittwoch, 17. Juni 1908

— Nr. 951. —

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 17. Juni.

Das deutsche Heim in Vola. In den „Mitteilungen“ schreibt der „Diethelm“ Berichterstatter über unser Deutsches Heim folgende beherzigenswerte Worte: Früher wenig beachtet, ist in den letzten Jahren der Fremdenzufluß nach Vola bedeutend gewachsen und die Vollendung der Alpenbahnen wird zweifellos eine gewaltige Steigerung der Besucherzahl mit sich bringen. Und Vola ist bequemerwert wie kaum ein anderes Stück der österreichischen Adria! Bequeme Bahn- und Schiffsverbindungen machen einen Absteher von Triest und Abbazia nach Vola fast zu einem Tagesausfluge. Die prachtvollen Baudenkmäler der Römer, die großartigen Marineanlagen wie nicht minder die herrlichen Landschaftsbilder, die sich insbesondere dem Besucher Brionis bieten, sie alle wirken zusammen, um Vola als ein begehrenswertes Reiseziel erscheinen zu lassen. Doch wenn so mancher deutscher Südländer glaubt, er betrete in Vola fremdes Land, wird er verwundert bemerken können, daß hier tausende deutscher Volksgenossen aller Gesellschaftskreise wohnen und daß man überall mit der deutschen Sprache auszukommen vermag. Die einheimische Bevölkerung von Vola hat über den Grad ihrer irredentistischen Gesinnung zum großen Teile wohl niemals Zweifel entstehen lassen und feindsich bis ins Herz hinein steht sie jenen gegenüber, die aus einem armseligen Fischerdorf eine blühende Stadt gemacht haben — dem österreichischen Staate, dem Deutschland! Unter dem Druck der Verhältnisse haben sich auch hier die Deutschen zusammengeschlossen, um solcher Art ihre Eigenart zu behaupten, um deutsche Geselligkeit und Gemütlichkeit auch hier, fern der eigentlichen Heimat, pflegen und hegen zu können! Insbesondere ist es eine wackere Südmärker-ortsgruppe, die getreulich Wacht hält am Südmärkerstrande. Doch wie ihre Hauptaufgabe eigentlich darin besteht, die große Masse auchdeutscher Volksgenossen, die in wüthiger völkischer Gleichgültigkeit in bedrohtem Gebiete, in ernster Zeit gleichsam dahindämmert, zum Anschlusse zu bewegen, so hat sich in Verfolgung dieses Weges hier ein Verein gebildet, der den Deutschen Volas und anderwärts eine Pflegestätte deutscher Geselligkeit und Unterhaltung bieten soll. Es ist dies der

Berein Deutsches Heim. Er hat eine große Gastwirtschaft samt prächtigem Garten gepachtet und will mit fortschreitendem Erstarken die weiteren Schritte zur gesellschaftlichen Zusammenfassung der hiesigen Deutschen unternehmen. Es ist nun klar, daß die Stützung und Erhaltung des Vereines in erster Linie eine Angelegenheit der Deutschen Volas selbst ist, da ihnen ja die unmittelbaren Vorteile des Unternehmens zugute kommen. Wenn nun auch die Anteilnahme der deutschen Volenser bis nun als eine jedenfalls der Bedeutung des Werkes nicht entsprechende bezeichnet werden muß, so ist es trotzdem wohl eine unbestreitbare Pflicht jener hunderte von Volksgenossen, die, sei es im Berufe oder zum Vergnügen, Vola aufsuchen, daß sie das Deutsche Heim durch ihren Besuch stärken und kräftigen und solcherart mithelfen, das Heim zum Treffpunkte des Deutschtums von Vola zu machen! Da Küche und Keller von anerkannter Güte sind und weiters ein großer schattiger Siggarten zum Besuche einladet, sei es Pflicht jedes Deutschen von Vola und anderswo, das Deutsche Heim zu besuchen und zu stützen.

Personalverordnung. Zur Schiffbaudirektion des k. u. k. Seearsenals, Vola: Schb.-Ob.-Ing. Franz Pizinger (als Direktor), Schb.-Ing. Georg Stipetic (als Doz. und Werkstättenleiter im Konstruktionsarsenal). — Zum k. u. k. Seebezirkskommando, Triest: Schb.-Ob.-Ing. Wilhelm Palm (als Bauleiter in San Marco). — Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Vola: Schb.-Ob.-Ing. Josef Groud, Schb.-Ob.-Ing. Kasimir Strovaczewski.

Bestellung von Torpedobooten. Das Stabilimento tecnico Triestino hat kürzlich mit der Verwaltung der Kriegsmarine einen Vertrag für die Lieferung von acht Torpedobooten abgeschlossen, die innerhalb des Jahres 1909 zu übergeben sind.

„D. S.“ Die Mitglieder des „D. S.“-Ausschusses werden dringend ersucht, zur heutigen Ausschusssitzung bestimmt zu erscheinen. Anfang 9 Uhr abends.

Die neuen Zwanzigkronennoten, die auch von uns bereits avisiert worden sind, werden am 22. d. M. bei den Hauptanstalten der Oesterreichisch-Ungarischen Bank herausgegeben. Die jetzt im Umlaufe befindlichen Banknoten zu 20 Kronen mit dem Datum vom 31. März 1900 werden eingezogen. Der 30. Juni 1910 ist die letzte Frist für die Einziehung dieser

Banknoten. Die neuen Banknoten tragen in blauer Farbe rechts in einem ovalen Rahmen einen weiblichen Idealkopf. Der buntfarbige Untergrund trägt abwechselnd ein quillochirtes Ornament und in Reliefmanier die Ziffer „20“, dann oben in der Mitte einen grünen, nach rechts blickenden weiblichen Reliefkopf auf rotem Grunde.

Theater. Trozdem vorgestern vom Kinematographen ein neues Programm angekündigt wurde, bekamen die Zuschauer die Bilder der letzten Serie zu sehen. — Heute neues Programm.

Maueranschläge und Inschriften an Häusern. Der Stadtmagistrat von Triest fordert die Hausbesitzer auf, für die Entfernung der Ueberreste der Maueranschläge, namentlich solcher, welche von den letzten politischen Wahlen herrühren, und für die Reinigung der Mauern Sorge zu tragen, widrigenfalls gegen die Säumigen vorgegangen werden wird. — Der Stadtmagistrat dieser Stadt ist nationalliberal. Bei uns sollte man sich ein Beispiel an dieser Verfügung nehmen. Die während der Wahlzeit besudelten Häuser nehmen sich geradezu standalös aus. Trozdem seit den Wahlen schon ein Jahr verstrichen ist, ist noch alles im alten Zustande.

Das finanzielle Ergebnis des Festzuges. Wiener Blätter haben bereits Sonntag gemeldet, daß das Festzugsdefizit — vorausgesetzt, daß die Gemeinde die Subvention ausbezahlt, obzwar der geforderte Nachweis eines gezeichneten Garantiefonds von 400.000 K nicht erbracht werden konnte — rund 300.000 K betragen dürfte, aber auch dieses Defizit dank verschiedener noch zu gewärtigender Einnahmen verschwinden dürfte. Hierzu erfährt man nun noch aus Wiener gemeinberäthlichen Kreisen, daß die Subvention von 200.000 K jedenfalls zur Auszahlung gebracht werden wird; der glänzende Erfolg der Festzugsveranstaltung rechtfertigt es durchaus, daß der Gemeinderat den Feinerkeit in dieser Angelegenheit erbrachten Beschluß reasümiere und nunmehr die Liquidierung der Subvention ohne irgendwelchen Garantiefonds nachweis bewillige; es dürfte aber jetzt die Bedingung gestellt werden, daß diese 200.000 K jedenfalls zur Begleichung von Rechnungen der Wiener Gewerbetreibenden verwendet werden. Durch einen solchen Beschluß betrüge das momentane Defizit dann keinesfalls mehr als 300.000 K, das aber bestimmt verschwinden, möglicher-

Feuilleton.

Aus dem Lorbeerfranze der österr. Kriegs-Marine.

(Fortsetzung.)

Echtes Habsburger Blut. Am Kasserette, wo er mittels Sprachrohres ruhig seine Befehle gab, piffen die Geschosse hagelicht über ihn hinweg, aber nichts konnte ihn aus dem Gleichmüthe bringen, und Offiziere und Mannschaft sahen ihn so ruhig den Gang der Schlacht verfolgen, wie vier Monate vorher als er die Ruinen von Athen besah, oder die schöne Einfahrt in den Bosporus bewunderte.

Langsam begann nun das Feuer in der Festung, Geschütz um Geschütz wurde demontirt, bis gegen 6 Uhr nur vier Geschütze ihre Antwort nicht schuldig blieben und ihre Geschosse gegen Kapirs Linien-schiff warfen, doch einige Lagen der Breitseite machten um 6 Uhr das Feuer gänzlich verstummen.

Kurze Zeit darauf verzogen sich die Rauchwolken und S. Giovanni d'Acri lag vor den Augen der Allirten im schönsten Scheine der untergehenden Sonne als ein Trümmerhaufen. Nun konnten die ermüdeten Mannschaften daran denken, sich ein wenig auszuruhen, um dem Körper die nötige Stärkung zu geben. Seit 7 Uhr morgens standen die Leute bei den Geschützen ohne Nahrung und ohne Raft. Wo jeder stand, dort warf er sich ruhig hin, um ein wenig auszuruhen. Kugel- und Schrotstücke dienten den Ermüdeten als Kopfunterlage, um im nächsten Momente dem Feinde an den Kopf geschleudert zu werden. Gegen Abend ging ein englisches Linien-schiff unter Segel und stach in See. Konteradmiral Vandiera tat dasselbe, um mit

Stoppfort bezüglich des kommenden Tages in Unterredung zu treten. Gegen 10 Uhr nachts wurden auf den Mauern der Festung mehrere Lichter bemerkt, die sich hin und her bewegten; allgemein wurde angenommen, daß die Egyptianer ihre Kanonen und Mauern wieder in Stand zu setzen suchten, um gleich morgens wieder den eisernen Gruß uns zu entsenden.

Gegen Mitternacht erschien der österreichische Linien-schiffsführer Graf Nugent an Bord. Er diente jetzt als Volontair bei der türkischen Flotte und überbrachte den Befehl vom Admiral Stopford, gegen morgen das Schiff „Amaz“ unter die Festungsmauern zu bringen, damit im Süden eine Bresche geschossen werde, durch welche die Landungstruppen einzudringen hätten. Erzherzog Friedrich entsandete zu diesem Behufe den Piloten Bucetic, der die nötigen Lotungen vornehmen sollte, damit das Schiff nicht gefährdet werde. Der Rest der Nacht verlief ruhig. Gegen 4 Uhr morgens des 4. Novembers erschien der türkische Admiral Walcher an Bord und bat den Erzherzog um Unterstützung durch seine Mannschaft, um einen Handstreich gegen die Festung zu führen. Walcher war durch einen geheimen Voten des Hafenskapitans davon verständigt worden, daß die Besatzung heimlicherweise die Festung verlassen habe und nur geringe Kräfte sich noch in derselben befanden. Sofort ging Erzherzog Friedrich auf diesen Vorschlag ein. 100 Mann unter seinem persönlichen Kommando und des Obersten Baron Lebzelter verließen mit den Booten die Fregatte, deren Kommando Korvetten-Kapitän Marinovich übernahm. Im Südosten der Festung landeten geräuschlos die Boote, aus denen die Mannschaft landete. Die Stückpforte einer Kanone, welche den Platz zu bestreichen hatte, diente der nächtlichen Expedition als Einlaßort. Erzherzog Friedrich als Erster passierte die-

selbe und hinter ihm das Gefolge und die Mannschaft, die letztere schlug nun das Tor von inwendig ein; alle befanden sich in einem größeren Hofe, wo mehrere Geschütze standen, die sofort vernagelt wurden. Hier stießen sie auf den Schiffsführer Nugent, unter dessen Befehl einige Türken standen, die sich den Oesterreichern angeschlossen. Ein größeres Tor, das von da aus ins Innere der Festung führte, wurde erbrochen und nun marschierten die Oesterreicher, an ihrer Spitze Erzherzog Friedrich, in die Festung.

Hatten Beirut und Saida schon enge Kreuz- und Quergassen, noch engere und sich häufig kreuzende Sadgassen bot jetzt S. Giovanni d'Acri dar. Vorsichtig bewegte sich die Kolonne durch das Häusergewirr; hier und da wurden einzelne feindliche Posten und später größere Abteilungen aufgehoben, die, im ersten Schrecken aus dem Schlafe erwacht, nicht wußten, wie die Oesterreicher in die Festung gelangt waren. Ohne einen Schuß abzugeben, wurden sie sämtlich gefangen. Ueber Hunderte von Toten und Verwundeten, über Tierleichen, Geschütztrümmer, über Kugeln und Einrichtungsstücke hinweg zog die Kolonne, bis sie gegen Morgen, als es schon ein wenig lichter wurde, die Zitadelle erreichte, auf welcher sofort die österreichische Flagge gehißt wurde. Ein dreimaliges Hurrah wurde von den Oesterreichern ausgestoßen, in welches die Fregatte „Guerriera“ mit 21 Salutschüssen einfiel. Als die Allirten ob der ungewöhnlichen Schießerei aufwachten, wehte ihnen schon die rot-weiß-rote Flagge Oesterreichs siegreich entgegen. Niemand von der nächtlichen Expedition hatte auf diese Einnahme gerechnet, und jeder war überzeugt, daß viel Blut fließen werde. Auf diese Weise war San Giovanni in österreichische Hände gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

weise sogar einem, wenn auch bescheidenen Reingewinn Platz machen wird, da schon das Sonntags arrangierte Nationalitätenfest einen Reingewinn von 40.000 K ergeben hat und aus dem Verkauf der Kostüme, Hüftungen u. dgl. eine Einnahme von 150.000 bis 200.000 K zu erzielen sein dürfte.

Karrenzurlaub. Segen Karenz aller Gebühren wurde beurlaubt (mit 19. Juni 1908) der L.-Sch.-L. Olivier Graf Ressegui de Wiermont auf die Dauer von 3 Monaten nach Nisko in Galizien.

Deutscher Kindergarten. Wir bringen hiermit die Errichtung eines deutschen Kindergartens wieder in Erinnerung, und bitten alle Freunde um tatkräftige Unterstützung, damit diese von unseren Frauen ins Leben gerufene Idee auch der Verwirklichung zugeführt werden kann. Es gilt, eine Pflegestätte für unsere Kleinen zu gründen, den späteren Trägern unseres guten deutschen Namens. Den Kindern, die wir dem Deutschtum erhalten, gehört die Zukunft. Drum auf! Sammelt für den deutschen Kindergarten! Im Mai gingen an gütigen Spenden über 50 K ein. Weitere Spenden, die allmonatlich veröffentlicht werden, übernimmt Frau Trojan, Handschuhmacherin, Via Sergia.

Postabfertigung. Das Postamt Triest 1 fertigt bis auf weiteres für S. M. S. „Albatros“ und „Nautilus“ Briefpostkartenschlüssel nach Viraus ab.

Urlaube. Korv.-Rptn. Anton Edler v. Triulzi, 22 Tage (Kiel und Kopenhagen). Korv.-Rptn. Franz Holub, 3 Monate (Osterr.-Ung., Deutschland, Holland und Dänemark). L.-Sch.-F. Alfons von Klob, 8 Wochen (Osterr.-Ung. und England). St.-W.-Mstr. Johann Helma, 14 Tage (Nepomuk). L.-Sch.-L. Leopold Klop, 6 Tage (Vinz). Korv.-Rptn. Artur Drexel, 14 Tage (Warburg).

Abenteuer eines leichtfertigen Ehemannes. Im Kinematographen sind öfters lustige Szenen zu sehen, die anschaulich schildern, wie es manchmal Ehemännern ergeht, die es mit der feierlich beschworenen Treue auf „ewig“ nicht sehr genau nehmen. Vorgestern und gestern hat hier in Pola die Natur die Rolle des Kinematographen übernommen und ein überaus komisches Drama geliefert, das leider auch böse Folgen hatte. In einer Straße S. Polycarpos wohnt ein Kondukteur der hiesigen elektrischen Straßenbahn, der eine festsche Gattin sein Eigen nennt. Ungeachtet dieses Umstandes ging der Kondukteur recht fleißig auf Abwegen spazieren und lernte bei dieser Gelegenheit eine festsche Maid kennen, mit der er einen freien Liebesbund einging. Vorgestern begab sich das leichtsinnige Pärchen ans Meer nächst Val de Figo, um dort zu baden. Nun fügte es ein merkwürdiger Zufall, daß die Gattin des Ungetreuen just zur selben Stunde sich ans Meer nächst Val de Figo begab und dort die beiden Sünder ertappte. In diesem Augenblicke ward die gute Frau zur Hyäne. Sie stürzte sich wütend auf ihren Gatten und dessen Geliebte, die, geflügelt vor Entsetzen, schleunigst die Flucht ergriffen. Nachdem sie sich in Sicherheit befanden, verschwand das süße Mädel, ihrem Geliebten einige Grobheiten an den Kopf werfend, weil er sie nicht schneidig genug verteidigt hatte. Der Kondukteur begab sich in das eheliche Heim, das an diesem Abend wenig Ähnlichkeit mit dem Himmel aufwies, in dem die Ehen bekanntlich geschlossen werden. . . . Gestern nach 8 Uhr früh räkelte sich unser Kondukteur, froh, die Plagen des Vortages überstanden zu haben, gemächlich im Bette, als er plötzlich auf höchst unerfreuliche Art in seiner Ruhe aufgestört wurde. Mit wütenden Geberden stürzten plötzlich drei Amazonen, darunter die Geliebte vom Vortage — in das Gemach, um der Bendetta getränkter Fraueneitelkeit zu fröhnen. Ehe sich unser Kondukteur versah, war er weiblich durchgeblaut worden. Ebenso geschah es seiner Frau, seiner Schwiegermutter und seinem Kinde. Dadurch aber noch immer nicht befriedigt, hob die wütende „Geliebte“ mit Hilfe ihrer weiblichen Sekundanten eine Glastüre aus den Angeln, um sie nach dem Kondukteur zu schleudern. Dieser zog sich bei dieser Gelegenheit mehrere blutende Verletzungen an Händen und Armen zu. Nach dieser Heldentat verließ die eifernde Schöne die Wohnung ihres nunmehr wohl einstigen Anbeters. — Diese Geschichte soll insofern ein trauriges Nachspiel gehabt haben, als die Frau des Kondukteurs, die sich Mutter fühlte, infolge des erlittenen Schreckens vorzeitig und in eiper für das Kind hoffnungslosen Weise niederkam.

Ins Meer gestürzt. Am 15. d. M. ereignete sich auf der Riva ein Unfall, der sehr leicht hätte unglücklich ausfallen können. Der Schulknabe Anton Verfin passierte die Riva auf dem Rade, knapp am Wasser fahrend. Ein im Wege liegender Stein brachte das Rad aus der Fahrtrichtung und plötzlich vrschwanden Stahlrohr und Reiter in den Fluten. Der in der Nähe befindliche Wachmann Buffat und ein Angestellter der Finanz bestiegen ein Boot, um den Knaben zu retten. Dank ihrer Bemühungen gelang es, denselben ans Land zu bringen, ehe er ertrank. Auch das Rad wurde geborgen.

Ein furchtbares Verbrechen. Aus Triest wird vom 15. d. geschrieben: In den gestrigen Morgen-

stunden wurde eines jener furchtbaren Verbrechen verübt, die uns über die Tiefe schauern lassen, in welche die Menschennatur zu sinken vermag. Der Täter, Alexander Colussi, der sich wenige Stunden nachher selbst das Leben nahm, war seit 23 Jahren Wächter der Totenkammer des Armenhauses. Bis zu den letzten Tagen wohnte er mit seiner Familie in der Via Conti in der an die Totenkammer anstoßenden Wohnung; jetzt sollte er in Pension gehen und seine Familie war auch bereits in eine andere Wohnung in der Via dei Vaci Nr. 3, 2. Stock übersiedelt. Colussi war 42 Jahre alt. Im Jahre 1887 hatte er die um 10 Jahre ältere, bereits verwitwete Josefine Kosettig geheiratet und in demselben Jahre war seine älteste Tochter Johanna geboren, die also jetzt 21 Jahre zählt. Für dieses Mädchen hatte der, wie es scheint, dem Trunke ergebene Unmensch eine solche Leidenschaft gefaßt, daß er sie absolut nicht einem andern Manne gönnen wollte, ihr jeden Umgang verbot und oft förmliche Eifersuchtszügen herausbeschwor. Das Mädchen zog sich wohl schon vor ihm zurück, aber der brutale Mensch hatte die ganze Familie eingeschüchtert. Am Samstag um etwa acht Uhr abends traf Colussi auf der Piazza Carlo Goldoni mit seiner Tochter Johanna und deren jüngeren Schwester, der 15-jährigen Julia, zusammen. Die erstere nahm er mit sich ins Café Goldoni, die jüngere Tochter wies er früh zurück und schickte sie heim. Erst um 4 1/2 Uhr früh kehrte er zu seiner Frau, die Mann und Tochter bereits ängstlich erwartet hatte, heim. Aber er war allein. Ohne zu reden, wollte er sich entkleiden und zu Bette gehen. Auf die Frage der Mutter nach Johanna, sagte er endlich, sie sei in der alten Wohnung geblieben, weil sie Kopfschmerz hatte. Auf das lebhafteste beunruhigt, eilte Frau Colussi mit ihrer jüngeren Tochter nach der Via Conti und hier harrte der beiden in der Totenkammer ein entsetzlicher Anblick. Sie fanden das unglückliche Mädchen mit durchschnittenem Halse tot auf dem Fußboden ausgestreckt in einem Zustande, der auf einen schweren Kampf schließen ließ, zweifellos dadurch herbeigeführt, daß Colussi vergebens versucht hatte, das Mädchen zu vergewaltigen. Die Frau schickte zuerst Julia nach Hause, um den Vater zu holen, und als dieser nicht kam, wurde es ihr immer klarer, daß er selbst der Täter sei. Nun eilte sie selbst heim. Colussi hatte sich in sein Zimmer eingeschlossen und reichte ihr nur an der kaum geöffneten Tür die Kleider für den zehnjährigen Sohn heraus, einen Knaben, der gestern zur Firmung geführt wurde. Wieder eilte die verzweifelte Frau zu ihrem ermordeten Kinde. Mittlerweile war die Polizei von dem Verbrechen verständigt worden und zu gleicher Zeit, als der Firmpathe unten mit dem Wagen erschien, um den Knaben zur Kirche abzuholen, sollte oben in der Wohnung die Verhaftung des Vaters erfolgen. Dieser öffnete nicht. Zwei Revolvergeschosse waren seine Antwort. Man sprengte die Tür auf. Die Schüsse hatten ihm nur das Gesicht zerfleischt, aber er war trotzdem ein Sterbender; denn er hatte auch eine starke Dosis Phosphorsäure getrunken, deren Wirkung er zwei Stunden später im Allgemeinen Krankenhaus erlag. Außer den bereits genannten Kindern hatte Colussi auch einen 19-jährigen Sohn Marius, der im Lloydarsenal Anstreicher ist. Die Leiche des ermordeten Mädchens wurde in die Totenkammer auf dem Friedhofe in St. Anna gebracht.

Prächtige Mittelmeer-Reisegelegenheit, bietet in den letzten zwei Dritteln des August die „Freie Deutsche Reise-Vereinigung“ durch ihre fast dreiwöchige Fahrt von Marseille nach den ethnographisch, künstlerisch und landschaftlich hervorragenden Mittelmeerstädten Barcelona, Palma, Algier, Tunis, Carthago, Palermo, Taormina, Messina, Amalfi, Sorrent, Capri, Neapel, Rom, Monaco und Genua. Die Reise kostet mit voller Unterkunft, Verpflegung und allen Ausflügen nur 350 Mark. Den niedrigen Preis ermöglicht allein der Umstand, daß es sich hier um kein geschäftliches Unternehmen handelt. Unsere Leser erhalten kostenlos Prospekt durch Herrn Direktor Dietrich, Wien VI/2, Kollardgasse 41.

Die Ueberernährung zum Zweck der Aushaltung von Brust- und Rippenfellentzündung. Die Lungen sind von dünnen Häuten umgeben, (oder richtiger in diesen eingestülpt) welche je nach ihrer Lage Brust- bzw. Rippenfelle genannt werden. Die schlimmste Eigenschaft dieser, wie aller sogenannten serösen Häute ist deren Reizung, sich zu entzünden und in diesem Zustand Wasser auszuscheiden, welches je nach dem Grade der Entzündung von größerer oder geringerer Quantität ist und auch je nach Ursache und Bösartigkeit des Leidens qualitativ verschieden zusammengesetzt ist. Daher ist das, was man im täglichen Leben mit dem Sammelnamen „Brust- oder Rippenfellentzündung“ bezeichnet, in Bezug auf die Prognose etwas recht verschiedenartiges. Es gibt akute und chronische Affektionen dieser Art, mit hohem und geringem Fieber, mit mächtigen Exudaten (Wasseransammlungen) und mit kaum wahrnehmbarer Ausdehnung mit einem serösen bis zum fibrinösen, eitrigem, jauchigem Exudat. Es gibt Brust- und Rippenfellentzündungen bei Leuten mit ganz gesunder Lunge und bei solchen mit tuberkulösen Lungen, mit Empyem, mit chronischem Bronchialkatarrh, mit Lungenentzündung vereint. Dem verschiedenen Charakter des Krankheitsbildes entsprechend ist auch das subjektive Empfinden beim Kranken verschiedenes. Leichtere katarrhische Pleuritiden äußern sich durch häufigen Hustenreiz, ohne Auswurf, sind in wenigen Tagen von selbst geheilt, während größere Auschwüngen von Wasser in dem Brust- und Rippenfellraume stets eine hohe Atemnot bedingen und durch Druck

auf das Herz und die großen Gefäße direkt und plötzlich den Tod herbeiführen können. Immerhin ist die Prognose meistens eine gute, wenn eben die Konstitution des Patienten eine kräftige ist und das Herz leistungsfähig bleibt. Selbst schwere Fälle mit eitrigem Exudat (welche freilich fast stets einen chirurgischen Eingriff, die Rippenresektion bedingen) und sogar die putride (jauchige) Pleuritis gelangen zur Heilung, wenn der Gesamtkörperzustand des Patienten ein kräftiger ist. Bei solchen Patienten, deren Pleuritis in ursächlichem Zusammenhang mit Tuberkulose der Lungen oder mit Bronchialkatarrh steht, ist es in noch höherem Maße nötig, seine Aufmerksamkeit auf diesen Umstand zu lenken. Denn bei diesen verläuft die Rippenfellentzündung mehr schleichend und fieberlos, untergräbt langsam aber sicher im Verein mit dem primären Leiden die Kräfte, bis eine an sich unbedeutende, Verschlimmerung der chronischen Pleuritis dem Leben des geschwächten Kranken plötzlich ein Ziel setzt. Es heißt also, von allen direkten Indikationen abgesehen! Ernährt den Kranken natürlich! Man darf getrost sagen: Solche Patienten müssen überernährt werden! Dies kann mit den gewöhnlichen Nahrungsmitteln, deren Quantität in der Ausnahmefähigkeit des Magens eine Grenze hat (besonders bei appetitlosen Kranken) nur selten erreicht werden. In solchen Fällen schreitet der Arzt zum konzentrierten, künstlichen Nährpräparat. Eines der besten zu diesem Zwecke ist das „Bisvit“. Es ist ein feingemahltes, hellgrünes Pulver, welches in konzentriertester Form die notwendigsten Nährstoffe enthält. Dabei befinden sich dieselben im „Bisvit“ in einem Aggregatzustand, welcher die vollste Ausnützung dieser Stoffe im Verdauungskanal gestattet und eine fast reiflose Resorption in die Blutbahn bedingt. Rot entsteht bei einer „Bisvit“-Ernährung fast gar nicht, sodas der Patient große Mengen absolut nährender, direkt zum Aufbau im Organismus verwendbarer Stoffe zu sich nimmt. Es leuchtet ein, welchen Wert so ein Mittel am Krankenbett besitzt. „Bisvit“, welches sich bei pleuritischen Zuständen aller Art bewährt hat, kann deshalb allen Kollegen auf das wärmste empfohlen werden. Der hohe Nährstoffgehalt im Verein mit der leichten Verdaulichkeit und Resorbierbarkeit stempelt es zu einem Krankennahrungsmittel allerersten Ranges. Gegen Einsendung von drei Mark an die Firma Goebede & Co. in Leipzig, erhält man ein Paket „Bisvit“ vollständig speisefrei zugesendet. — „Bisvit“ ist durch alle Apotheken zu beziehen. Gegen Einsendung von Kr. 3.60 an Mariahilferapothek, Wien, Mariahilferstraße 55, erhält man ein Paket „Bisvit“ speisefrei zugesendet. Dr. med. F.

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des I. I. Telegraphen- und Fernsprechbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich unteragt.)

Studentendemonstrationen.

Wien, 16. Juni. (R.-B.) Heute vormittags zogen etwa zweihundert demonstrierende Studenten vor das Parlament, wo sie die Kampe betreten. Das Tor des Gebäudes wurde beim Erscheinen der Studenten geschlossen. Mehrere Abgeordnete traten auf die Kampe. Es wurden kurze Ansprachen gehalten, in denen die freihheitlichen Studenten der Sympathie der Abgeordneten versichert wurden. Abg. Bernerstorfer richtete an die Studenten die Aufforderung, der Wache keinen Anlaß zum Einschreiten zu geben. Es kam zu keinen ernstlichen Konflikten.

Spanien und Frankreich.

Baragoza, 16. Juni. (R.-B.) Anlässlich des Empfanges des Königs durch das französische Ausstellungskomitee drückte der Justizminister Signeroa die Sympathien der spanischen Regierung für Frankreich aus und sagte, die Ausstellung sei ein Beweis dafür, daß das französische und spanische Volk Brüder seien. Er bat den französischen Handelsminister Cruppy, dem Präsidenten Fallieres und der französischen Regierung den Ausdruck der freundschaftlichsten Gefühle Spaniens zu übermitteln.

Baragoza, 16. Juni. (R.-B.) Bei dem zu Ehren des Königs veranstalteten Bankette brachte König Alfons einen Trinkspruch aus, in welchem er seiner Freude Ausdruck gab, sich wieder unter den Vornehmen Aragoniens in Gesellschaft eines französischen Ministers zu befinden. Wenn auch Frankreich und Spanien vor 100 Jahren gegen einander im Kampfe waren, so umschlingt sie heute ein Band, das das Wohlergehen Spaniens heben werde.

Baragoza, 16. Juni. (R.-B.) Der König und die Königin von Spanien sind gestern abends unter lebhaften Ovationen der Bevölkerung abgereist.

Portugal.

Lissabon, 16. Juni. (R.-B.) Die Deputiertenkammer begann die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die dem königlichen Hause gewährten Vorrechte. Die Anhänger Alpins unterbrachen lärmend den Finanzminister in seinen Ausführungen. Der Präsident mußte die Sitzung ausgeben. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Marokko.

Paris, 16. Juni. (R.-B.) Der „Matin“ meldet, daß die von Muley Hafid gefangen genommenen Soldaten durch Kolbenstöße mißhandelt worden seien und nur durch die Intervention höher gestellter Personen dem Tode entronnen sind. Die Lage der Europäer, speziell die der Franzosen, ist kritisch.

Paris, 16. Juni. (R.-B.) Aus Paris wird gemeldet, daß Muley Hafid an die europäischen Gesandten ein Schreiben gerichtet habe, in dem er sie ersucht, nach Fez zurückzukehren.

Prag, 16. Juni. (R.-B.) Minister Dr. Gehmann ist gestern abends nach Wien zurückgekehrt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Juni 1908.
Allgemeine Uebersicht
Im N ist ein neues Barometerminimum aufgetaucht. Das Hochdruckgebiet erhält sich abgeschlossen über Westrußland.

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.

44 (Nachdruck verboten.)
Nur widerstrebend hatte Angela eingewilligt, ohne Alessandro Besuche zu machen; aber die Marchesa hielt ihr vor, sie würde damit ihrem abwesenden Gatten bei seiner Heimkehr eine Freude bereiten.
Und so ergab sie sich darein.

einen eigentümlich geformten Schlüssel aus der Tasche — „dies hier ist der Schlüssel zu der Pforte, welche den ummauerten Garten mit dem Park verbindet. Ich habe ihn heute der Assunta wegstibigt, weil ich glaubte, Sie würden sich gern einmal den Garten ansehen wollen —“
Der schrille Ton einer elektrischen Klingel läßt sie erschrocken innehalten.
„Klein Gott, die Gräfin!“ kreischt sie auf und wirft den Schlüssel auf den Tisch. „Ich komme gleich wieder, Filippo.“

Kleiner Anzeiger.

- Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.
Verloren eine Brieftasche mit 10 Kronen bar und verschiedenen wichtigen Papieren, auch Eisenbahnlegitimation. Der redliche Finder wird ersucht, die Tasche mit den Dokumenten an die Administ. des „Polaer Tagblatt“ unfrankiert abzugeben und die 10 Kronen als Finderlohn zu behalten. 2884
Besseres deutsches Mädchen, welches etwas kochen kann, wird Piazza Verdi 6, 1. St. rechts aufgenommen.
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Faro Nr. 12. 2886
Zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via Barbina 5, Villa Schögel, Monte Faro. 2885
Eine deutsche Bedienerin wird gesucht. Näheres in der Administration dieses Blattes. 2883
Eine kleine Kredenz, im Barockstil, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Via Desjenghi 8, 2 St. 2881
Besseres Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle zu kleinerer Tag. u. L., in der Familie oder Bedienung über den ganzen Tag. N. 2., Via Tartini 31, 1. St. 2882
Zu vermieten. Zwei Wohnungen, die eine aus zwei Zimmern, Küche, Zugehör, die andere aus Zimmer, Kabinett und Küche bestehend. Clivo Giannari 11, Via Castropola 34. 2880
Verkauft. Junger, weißer Hund, langhaarig, Kopf schwarz, kleinen schwarzen Fleck am Rücken, hat sich verkauft. Der Finder möge ihn gegen Belohnung in der Fleischbank Sapotic oder im „Karodni dom“ abgeben. 2877
Schöner Kinderwagen zu verkaufen. Via Ostia Nr. 21, im Hofe. 2874
Mädchen für Alles, welches auch gut kochen kann, sucht Stelle. Admiralsstraße 24, parterre links. 2878
Wohnung zu vermieten. Drei Zimmer, Küche, Garten, Gas und Wasser. Via Domizia, Borgo Faro 5, 2. Stod. 2879
Schönes möbliertes Zimmer ab 1. Juli in der Via Ercole Nr. 39, hochparterre links, zu vermieten. Eventuell auch gute deutsche Küche. 2876
Ein Zimmer mit Koff. Bevorzugt wo deutsch-italienisch gesprochen wird. 2873
Normal-Schülerpult, verstellbar, passend für Kinder von 6—14 Jahren, ist zu verkaufen. Polcarpo 199, 2. Stod links. 2871
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Gladiatori, neben Arena. 2865
Möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ist zu vermieten. Via Ruzio Nr. 2. 2866
Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2861
Rielen-Brillantring, 5 1/2 Karat Stein, vom Dorotum in Wien um 2400 Kr. zu verkaufen bei R. Jorgo, Via Sergia. 2782
Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Univerzum“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Weggendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483

Der Port Arthur-Prozeß. Ins Deutsche übersetzt von Oberstleutnant v. U. Brunszynski, Kr. 4.20. — Zu haben in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Wahler). 2784

Arbeiten und nicht verzweifeln! Dieses Buch ist Tausenden in Zeiten innerer Mutlosigkeit, in denen ihnen all ihr Arbeiten vergeblich schien, eine Quelle neuer Kraft geworden. Es enthält in Auszügen aus den Schriften des großen Schotten Carlyle eine Fülle von Worten, die befreien, die stark und gesund machen. Jeder, der arbeitet, sei es mit dem Kopfe, sei es mit der Hand, sollte es besitzen. Er wird es lesen und immer wieder lesen. — Schrinnersche Buchhandlung (C. Wahler). 2784

Aviso.

Behufs Sicherstellung der beim Neubau einer Fleischgefrieranlage in Pola vorkommenden Bauarbeiten, Lieferungen und Nebenleistungen im Betrage von 138.440 Kronen findet zufolge Erlasses des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Abteilung 8/H. B. Nr. 340 res. vom 10. Mai l. J., am 27. Juni 1908, 10 Uhr vormittags in der Kanzlei der Militärbaubauabteilung des 3. Korps in Graz (Elisabethstraße 18) eine schriftliche Offertverhandlung statt. — Die Vertragsbedingungen sowie die Baubehelfe liegen in der Zeit vom 17. bis inkl. 21. Juni 1908 in der Kanzlei der Militärbaubauabteilung in Pola und vom 23. bis 26. Juni 1908 in jener der Militärbaubauabteilung in Graz täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) in den Amtsstunden zur Einsicht auf. Im Amtsblatte zur „Grazer Zeitung“ am 15. Juni erscheint der volle Wortlaut der Offertausschreibung verlaubar.
Verwaltungskommission der k. u. k. Militärbaubauabteilung des 3. Korps in Graz. 2875 (Nachdruck wird nicht honoriert.)

Sehen Sie, den rechten Genuss habe ich erst

von einem Spaziergang, wenn ich so recht frei und tief atmen kann. Und das kann ich jetzt, seit ich mich gewöhnt habe, morgens und abends Jays echte Sodener Mineralpastillen regelmäßig zu gebrauchen. Die lassen gar keine Verschleimung, keinen Husten und all die lästigen Nebenerscheinungen aufkommen und mir sind sie geradezu eine Wohltat. — In jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung kauft man sie für Kr. 1.25 die Schachtel. 2830
Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Advertisement for Kaiser-Borax. Includes image of the product box and text: 'Warnung! Der echte Macks KAISER-BORAX wird nur in seinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht. Man achte auf die Schutzmarke! Nachahmungen, welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. Allein. Erzeuger in Oest.-Ung.: Gottlieb Voith, Wien III/1.'

Advertisement for Hotel Dreher. Text: 'Ausflüglern Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen: Hotel Dreher Lussinpiccoo. Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung 2786 F. R. Templer. Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.'

„VISVIT“

(vis vitae — Lebenskraft)

2034

Die vollkommenste Kraftabrunder der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das „Visvit“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten

KRAFTSTOFF DER GEGENWART.

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen.

Nährpräparat für blutarme Kinder.

Man bittet, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“ aushändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet gratis und franko Mariabillerapotheke, Wien, Mariahilferstr. 55.

Schicht-Seife ist die beste!

In Küche und Haus

reinigt man alles, was überhaupt gewaschen und gereinigt werden kann nur mit Schicht-Seife. Sie ist das Ergebnis eines sorgfältigen und gewissenhaften Studiums von Jahrzehnten. Sie besitzt eine außerordentl. Waschkraft, ist verbürgt rein und frei von irgendwelchen schädlichen Beimengungen. Ohne Sorge kann sie deshalb für jeden Reinigungszweck und auch da verwendet werden, wo gewöhnliche Seife versagt oder besondere Sorgfalt nötig erscheint. 2633

NEUHEIT!

Erfrischungsgetränke, stets am Eis, wie: Brühe von Gerstenkörnern (Orzata), Granatäpfeln (Melagrana), Soda, Champagner, Weichselkirschgeist (Amarena),

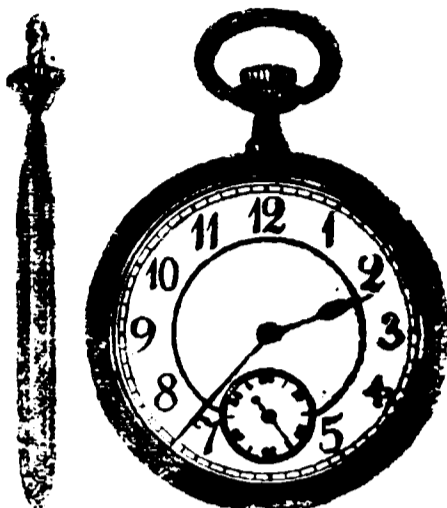
2589 nur in der prämierten Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricithin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift fl. 4.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571



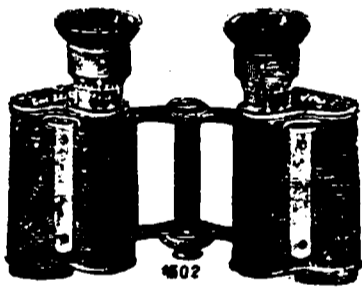
nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remonteur in ganz flach. Gehäuse fl. 4.50, Silbergeh. fl. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.— in Stahl mit Metall-Zifferblatt fl. 5.

2782

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111, Jagdglass 5fach fl. 105.—



Direkter Vertreter für POLA nur: **K. JORGO**

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter 2782 Via Sergia 21.

Steckenpferd Lilienmilchseife

Das Original

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Telschen & Co. (Dresden, Leipzig)

Ausverkauf sämtlicher Sommerhüte wegen vorgerückter Saison zum Selbstkostenpreis im

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St.

2804

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst & Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 &

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Wegen Räumung der Lokalitäten

vollständiger Ausverkauf

des

Papier- u. Schreibutensilien-Lagers

Via dell' Arsenale Nr. 13 (Filiale Krmpotic).

Sämtliche Waren werden

zu den Fabrikspreisen abgegeben.